



Offener Bauch bei einer Nachzucht der Prärie- Strumpfbandnatter *Thamnophis radix* (Farbform Snow), September 2006

Im September 2006 hatten wir erfolgreich Nachzuchten von *Thamnophis radix* aus zwei Würfen. Dabei handelte es sich insgesamt um 27 Jungtiere, worunter sich folgende Farbformen befanden:

0,0,7 Snow (+0,0,1 Snow =Totgeburt)
0,0,6 Amelanistisch
0,0,8 Anerythristisch
0,0,5 wildfarben

Es kamen Tiere der Iowa- und der Nebraskalinie vor.

Die Elterntiere sind genotypisch sog. Quad het.- Tiere, die unter ihren Nachkommen die o.g. Farbformen hervorbringen können; es handelt sich dabei um Nachzuchten aus 2004. Das männliche Tier ist phänotypisch (=sichtbar) anerythristisch, die Weibchen sind amelanistisch („Albino“), Iowa- Linie.

Unter den 7 lebenden Snow- Tieren befand sich ein Jungtier, dass beim Umsetzen in das Aufzuchtbehältnis merkwürdig aussah: es schien in der hinteren Körpermitte lateral- ventral (= seitlich/ bauchseitig) eine Art „Schleier“ zu haben, was sich insbesondere dann zeigte, wenn sich das Tier schlängelte. Zunächst dachte ich an einen schleimigen Flüssigkeitsfilm, der von der Geburt noch übrig geblieben wäre. Beim näheren Betrachten sah ich, dass es sich bei dem „Schleier“ um Haut handelte und erwartete, dass sich dieser bei der bevorstehenden Häutung von selbst löste. Also setzte ich das Jungtier zu den anderen auf feuchtes Vlies ins Aufzuchtbecken.

Am nächsten Tag entdeckte ich bei der Kontrolle das betreffende Jungtier – diesmal ohne Hautschleier. Allerdings konnte ich nun erkennen, dass die Bauchdecke über einige Zentimeter geöffnet war und ein Teil der Gedärme herausragte. Nun begriff ich, dass der „Schleier“ durch den offenen Bauch begründet war, bei der die ausdringenden Gedärme beim Schlängeln die Bauchdecke (inklusive der mittlerweile abgelegten „Geburtshaut“) hervorgewölbt hatten. Meine Frau Yvonne (die zudem Krankenschwester ist) und ich versuchten vorsichtig die Gedärme in die Bauchdecke zu schieben und dort zu belassen, was jedoch aufgrund der beträchtlichen Größe der Öffnung nicht möglich war. Entmutigt setzten wir das Tier in ein separates Behältnis mit sehr feuchtem Küchenvlies, um ein Austrocknen der inneren Organe kombiniert mit möglicherweise eindringenden Schmutzteilchen zu verhindern. Wegen der Größe der Bauchöffnung bei einer solch kleinen Jungschlange wie *Thamnophis radix* (ca. 18-20cm) sahen wir allerdings keine positive Prognose. Das Tier verstarb auch kurze Zeit später.

Thomas Klesius
info@schlangenland.de
67454 Haßloch/ Pfalz